

Zhana Ivanova

Ongoing Retrospective

(Chapter 1)

DE

30 Jan – 15 Feb 2015

Performance-Zeiten

29 Jan	Do		19 – 21 Uhr
30 Jan – 15 Feb	Di Mi Fr		12:30 – 14 Uhr 16 – 17:30 Uhr
	Do		12:30 – 14 Uhr 18 – 20 Uhr
	Sa So		11:30 – 13:30 Uhr 15 – 17 Uhr

Was würde es bedeuten, eine junge Künstlerin einzuladen, eine Retrospektive ihrer wichtigsten Arbeiten am Beginn ihrer Karriere zu konzipieren und zu organisieren statt an deren Ende? Und was, wenn diese Retrospektive nicht nur an einem einzigen Ort zu einem einzigen Zeitpunkt präsentiert würde, sondern Arbeit für Arbeit, nacheinander, über einen unbestimmten Zeitraum von mehreren Jahren, so lange wie die aktuelle Direktorin im Amt ist? Was würde es darüber hinaus für eine Institution bedeuten, sich darauf festzulegen, sowohl bestehende als auch noch nicht einmal begonnene Kunstwerke in einer «Ausstellung» zu zeigen? Und das bewusst als *Retrospektive* anzukündigen –, welche nicht auf einmal zu sehen sein wird, sondern vielmehr erst im Laufe der Zeit, in «Kapitel» eingeteilt?

Derlei Fragen stellen sich bei Zhana Ivanovas erster institutioneller Einzelausstellung. Viele Performances der Künstlerin sind dadurch gekennzeichnet, dass sie einerseits grundlegende gesellschaftliche Normen, Regeln und Strukturen sichtbar machen und sich andererseits der Voraussage oder der Zeitform des Futurs bedienen. Die Ausstellung will in gewissem Sinne ähnlich wie Ivanovas künstlerische Arbeit funktionieren und die Normen, Regeln und Strukturen des Ausstellungsmachens offen verhandeln und in einer unbestimmten Zukunft ansiedeln. Unter dem Titel *Ongoing Retrospective* kehrt das Ausstellungsprojekt das Format der Retrospektive um. Ivanovas Retrospektive steht nun am Anfang der Laufbahn dieser jungen Künstlerin, um gemeinsam mit ihr voran in die Zukunft

zu blicken, ohne einen sicheren geschichtlichen Abstand zu haben, der das künstlerische Werk zu verstehen, kategorisieren und kontextualisieren erlaubt. Das Projekt von Ivanova wird von ihrem Publikum verlangen, immer wieder in die Kunsthalle Basel zurückzukehren, um eine Retrospektive im Werden zu erleben; sich an zuvor gesehene Arbeiten zu erinnern und zu antizipieren, welche Verbindungen diese untereinander eingehen könnten. Schliesslich wird das Publikum herkömmliche Vorstellungen von einer Ausstellung, im Allgemeinen sowie von einer Retrospektive im Besonderen, aufgeben müssen.

Das erste Kapitel von *Ongoing Retrospective* zeigt eine einzige Arbeit, *All the Players* (2013/2015), ein Kunstwerk, das passenderweise selbst in der Zeitform der Zukunft stattfindet. Diese Performance spielt innerhalb der Bühnenwände eines unbestimmten Raumes, der vielleicht an ein Wartezimmer, an eine von Langeweile und Warten geprägte Räumlichkeit erinnert. Dort werden drei namenlose und stumme Protagonistinnen und Protagonisten, die nur durch ihre Kleidung, ihre Eigenschaften oder ihre Angewohnheiten charakterisiert sind (eine Frau von bemerkenswerter Schönheit mit rosafarbenem Schal, ein zwielichtiger Mann, der in der Nähe einer Pflanze sitzt, und eine Frau mit einem weissen Hut und unwahrscheinlicher erotischer Anziehungskraft), abwechselnd von einem Ensemble aus fünf Schauspielerinnen und Schauspielern gespielt. Derselbe «Typus» wird von verschiedenen «Spielerinnen/Spielern» dargestellt – bisweilen wird sogar dieselbe Figur von zwei Akteurinnen/Akteuren teilweise gleichzeitig gespielt. Das fünfzehnminütige, teils absurde Stück wird laufend wiederholt, sodass von Darbietung zu Darbietung kleine Abwandlungen erkennbar werden.

Das Skript der Performance – jenes Element, das dem Publikum üblicherweise vorenthalten wird – ist hier für das Publikum verfügbar. Es liest sich wie ein Melodrama, aus dem alle Dialoge entfernt wurden, und so nur noch die Bühnenanweisungen und Anmerkungen zu den Emotionen vorhanden sind. Und während das Skript eine direkte Beschreibung der Performance ist, verschieben diese Anweisungen auch die Wahrnehmung dessen,

was man aufgeführt vor sich sieht. Es besteht eine Wechselwirkung zwischen den Erwartungen und Mutmassungen sowie dem, was man selbst zwischen den Zeilen liest. Es wird deutlich, dass jede Emotion und jeder Gedanke der Schauspielerinnen und Schauspieler – die sich durch eine winzige Geste, eine Neigung des Kopfes oder einen bestimmten Blick ausdrücken –, von der Künstlerin genau so vorge-schrieben wurden.

Aber vermitteln sich Misstrauen, Vorfreude oder gar gewalttätige Gedanken allein durch einen flüchtigen Blick oder indem eine Hand über ein Gesicht streicht? Mit sparsamsten Bewegungen und Mitteln unterstreicht *All the Players* das Spekulieren über gespielte Gefühle. Das Stück ist eine Interpretationsübung: Es geht um die Interpretation der Anweisungen der Künstlerin durch das Ensemble und um die Interpretation der dargestellten Gefühle durch das Publikum. Und zuletzt geht es um die Interpretation der kulturellen Codes, auf denen jede der vorgeschriebenen Gesten basiert, sowohl durch die Künstlerin, durch die Schauspielerinnen und Schauspieler als auch durch uns selbst. Schliesslich können sich die Codes für Verführung oder für Angst in verschiedenen Kulturen stark unterscheiden. Dies belegt Ivanovas dauerhaftes Interesse an Performance als Mittel zur Analyse und zur Darstellung jener Codes und Strukturen, auf denen die alltäglichen sozialen Dynamiken basieren, seien es Macht- oder Geschlechterbeziehungen oder nur die kulturelle Aussagekraft einer Geste.

Die bewusste Künstlichkeit der Bühne mit ihrer offengelegten Konstruktion und den erkennbaren Bereichen von vor und hinter der Bühne als auch das Skript beschwören die Performance auch dann herauf, wenn die «Spielerinnen / Spieler» sie nicht mit Leben erfüllen. Ebenso stumm wie das Ensemble, sind die Bühne und das Skript weder nur Spuren noch nur Requisiten, sondern auch sie sind Teil des Kunstwerks, das von den Besucherinnen und Besuchern verlangt, sich die Szenen vorzustellen, auch wenn es im Augenblick nicht aufgeführt wird.

Zhana Ivanova wurde 1977 in Russe, Bulgarien, geboren; sie lebt und arbeitet in Amsterdam.

Zhana Ivanova
All The Players, 2013/2015
Performance

Performerinnen und Performer
Klara Alexova
Fabian Holle
Karen Røise Kielland
Philippe Severyns
Mariangela Tinelli

Produktion und Assistenz
Lot Meijers

Eine Auswahl älterer, aktueller und zukünftiger Arbeiten wird aufeinander aufbauend und fortlaufend zu sehen sein. Verfolgen Sie das Projekt auf www.kunsthallebasel.ch.

Dank an
Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam
Uta Eisenreich
Joël Galvez
Milovan Farronato
Nicoletta Fiorucci
Dorothe Oczyk
Rijksakademie van Beeldende Kunsten, Amsterdam
Céline Wouters

Dieses und zukünftige Kapitel werden von Fiorucci Art Trust unterstützt, durch den die Arbeit der Künstlerin bereits früh wichtige Förderung erhalten hat. Ihre Unterstützung von *Ongoing Retrospective* stellt eine eindrucksvolle Verbindlichkeit gegenüber der Künstlerin und der Kunsthalle Basel dar.